

27./XII. 1918

Zeitweilige Schließung der Heilanstalt Alland.

Wegen Kohlenmangels!

Die Heilanstalt Alland, in der bereits Tausende von Lungenkranken Linderung und Genesung gefunden haben, muß wegen Kohlenmangels geschlossen werden! Es ist dies gewiß eines der traurigsten Anzeichen, in der sich Wien augenblicklich befindet.

Wie man uns von zuständiger Seite mitteilt, war die Fortführung des Betriebes — jetzt, mitten in der rauhen Jahreszeit! — schon seit längerem schwer gefährdet, da nicht genügend Kohlenvorräte beschafft werden konnten, um die Krankenzimmer in erträglicher Temperatur erhalten zu können. Die Vorstellungen, die von seiten der Leitung der Heilanstalt bei den Behörden er-

hoben wurden, blieben ohne Erfolg; man verwies stets darauf, daß die anrollende Kohle in erster Linie an Bahnen und andre für das öffentliche Leben wichtige Betriebe abgegeben werden müsse.

Die Evaluierung der Anstalt begann schon vor einigen Tagen. Der Belag der Lungenheilstätte war nicht voll, da man wegen der Grippe seit längerer Zeit ohnedies von Neuaufnahmen abgesehen hatte, um der Einschleppung der Epidemie zu steuern, was auch gelang. Die Zahl der in Alland untergebrachten Kranken betrug 190. Von diesen Patienten hat ein Teil die Heilstätte bereits verlassen müssen; die Räumung dürfte noch weitere 14 Tage in Anspruch nehmen.

Die Evaluierung ist für eine Dauer von zwei bis drei Monaten gedacht. Die Leitung der Anstalt hat sich nun an die Regierung gewendet, wo man ihr versprach, alles anzubieten, um der Heilstätte Kohle zu beschaffen.